

Bescheidener Wunsch.

Früher befanden sich auf den Verlangzetteln einfach die Bezeichnungen: „zur Post“, „zur Fuhr“, und je nachdem das Verlangte von dem Commissionär eingesandt werden sollte, wurde die eine durch-, die andere unterstrichen. Die vermehrten Communicationsmittel der Neuzeit haben eine Masse von anderen Benennungen hervorgerufen, als da sind: „Güterzug“, „Eilzug“, „Eiltrain“, „Eilfracht“, „Schnellzug“ u. s. w., die unmöglich alle auf die Facturen gedruckt werden können. Nicht jeder Auslieferer hat Zeit, oder ist gewissenhaft genug, alle diese speciellen Wünsche nach Vorschrift auf der Factur zu bemerken, und die Folge davon ist, daß, zum Nachtheil des Sortimenters, häufig Pakete ohne irgend eine der betreffenden Angaben fortgeschickt werden, wie aus einer früher in Beschwerde in diesen Blättern hervorgeht. Streng genommen, war eine Aenderung nicht notwendig, da auch jetzt noch keine Handlung mehr als zwei Bezugswege von Leipzig aus haben wird, und deshalb der Commissionär z. B. wissen wird, daß ein Beischluß für Berlin, mit „zur Fuhr“ bezeichnet, durch den „Güterzug“ zu befördern ist. „Time is money“, sagt der Engländer, und wenn durch Vereinfachung Verlegern wie Sortimentern genügt wird, warum wollen wir nicht die frühere Kürze beibehalten? Soll das Alte aber absolut fallen, so wähle man entsprechendes Neue, z. B. „Eilgut“ — „Ord. Gut“ oder sonst etwas dergleichen, aber nur Einheit im ganzen deutschen Buchhandel! Z.

Miscellen.

Leipzig, 5. Oct. Ein neues geschichtliches Unternehmen wird soeben von hier aus angekündigt. Herausgegeben von Professor Biedermann in Weimar, wird bei Hrn. S. Hirzel hier eine „Staatsgeschichte der neuesten Zeit“ erscheinen, d. h. eine Reihenfolge einzelner Ländergeschichten von dem Wiener Congreß bis auf die Gegenwart herab. Sämmtliche europäische Staaten, sowie die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die südamerikanischen Länder, sollen nach und nach auf diese Weise bearbeitet werden. Jede dieser Ländergeschichten soll in der Regel den Umfang eines Bandes von 25—30 Bogen nicht überschreiten; nur den größern und mächtigern wird etwas mehr Spielraum gewidmet werden. So z. B. erscheint die Geschichte Frankreichs, womit der Anfang gemacht wird, in zwei Bänden, wovon der erste in wenigen Wochen, der zweite ebenfalls noch im Laufe dieses Jahres ausgegeben werden soll. Im nächsten Jahre sollen Belgien, Italien und mindestens der erste Theil der Geschichte Englands folgen. Die namhaft gemachten Mitarbeiter sind ihrer Stellung und ihren schriftstellerischen Antecedentien nach wohl geeignet, die günstigste Meinung für das Unternehmen zu erwecken: so ist die Geschichte Frankreichs einem gründlichen Kenner der dortigen Zustände aus langjähriger persönlicher Anschauung, A. v. Rochau, die Englands dem darin nicht minder wohlbewanderten, soeben erst wieder durch sein treffliches Buch: „Diplomatische Geschichte der orientalischen Frage“ als feinsten Erforscher der feinsten Geheimnisse der englischen wie jeder andern Diplomatie bewährten Professor Wurm anvertraut; die Schilderung Rußlands dem Verfasser mehrerer anerkannt tüchtiger Werke und einzelner Artikel in periodischen Schriften über russische Zustände, Dr. A. Buddeus; die Geschichte Italiens dem durch Reisen und Lectüre mit den Verhältnissen der Halbinsel vielvertrauten Reuchlin. Die Bearbeiter Preußens, Oesterreichs und des übrigen Deutschland sind noch nicht genannt, doch wird versichert, daß die ersteren beiden Eingeborene der betreffenden Länder seien. Dem billigen Preise nach (nur 1 Gg. der Druckbogen gr. 8.) ist das Unternehmen auf eine weite Verbreitung berechnet, und demgemäß soll auch, wie der Prospect versichert, die Darstellung durch „Klarheit, Uebersichtlichkeit und Gefälligkeit, unbeschadet der Gründlichkeit“ allen Gebildeten, nicht bloß den Gelehrten, das Werk empfehlen. Wünschen wir demselben das beste Gedeihen! (Dtsch. Allg. Ztg.)

Brunet's Handbuch für Buchhändler und Bücherfreunde. — Von den Herren Firmin Didot Frères in Paris geht uns der Prospectus einer neuen (der fünften) Auflage von Brunet's „Manuel du libraire et de l'amateur de livres“ zu, welche in sechs Bänden zum Gesamtpreise von hundert Francs für Subscribenten angekündigt wird und deren erster Band im Monat Juli 1859 erscheinen soll. Jacques Charles Brunet, dessen „Manuel“ in seiner ersten Ausgabe gerade ein halbes Jahrhundert vor der angekündigten fünften Auflage erschien (1809), ist noch immer selbst thätig bei der Ergänzung und Verbesserung seines Werkes. Seit fünfzehn Jahren soll er mit den Vorbereitungen dieser neuen Ausgabe beschäftigt sein, zu welchem Zwecke er sich unter Anderem, was die russische Literatur betrifft, mit dem Director der kaiserlichen Bibliothek in St. Petersburg, Staatssecretär Baron v. Korff, in Verbindung gesetzt, der die Bibliothekare Botschkov und Minzloff beauftragt hat, dem Herrn Brunet alle für sein „Manuel“ erforderlichen Mittheilungen zu machen. Die neue Ausgabe wird aus zwei Abtheilungen bestehen: 1) dem bibliographischen Wörterbuche, und 2) einer Table méthodique, welche den letzten Band des Werkes bilden und in alphabetischer Ordnung auch alle diejenigen Schriftsteller umfassen wird, deren Schriften zwar nicht zu den seltenen und geschätzteren Büchern gehören, die im Wörterbuche ausführlich behandelt sind, die jedoch immer noch ein Interesse für den Bücherfreund haben. Der Vollständigkeit wegen soll jedoch unter jeder Seite des Wörterbuchs selbst auch eine kurze Hinweisung auf die Namen der Schriftsteller sich finden, welche in die Table méthodique verwiesen worden. Dem Prospectus zufolge wird die neue Ausgabe um mindestens ein Viertel stärker, als die vierte Auflage sein, welche aus fünf Bänden bestand, die zur Zeit ihres Erscheinens 90 Francs kosteten, seitdem jedoch, da sie im Buchhandel gänzlich vergriffen sind mit 115—180 Francs bezahlt werden. Jeder der neuen sechs Bände wird, der Ankündigung zufolge, 800 bis 900 Seiten im Perikonformat umfassen und nur 16 $\frac{2}{3}$ Francs kosten. „Célérité d'exécution et modicité de prix“ wird, wie Herr Ambroise Firmin Didot versichert, der Wahlspruch des neuen Unternehmens sein.

(Mag. f. d. Lit. d. Aust.)

Auch ein Begriff von Nachdruck. — Die in New-York erscheinende Illust. Ztg. von Frank Leslie berichtet unterm 7. Aug.: Die Verlags-Anstalt von L. Hauser, Nr. 20. North Williamstreet, hat das in den Augen der deutschen Buchhändlerzöpfe unverzeihliche Verbrechen begangen, den neuesten Roman Kellstab's: „Drei Jahre von Dreißigen“ nachdrucken zu lassen. Kellstab's früherer Roman „1812“ ist so beliebt, daß auch dieses neueste Product des gefeierten Schriftstellers gewiß allgemein Anklang findet. Es ist bis jetzt erst die erste Lieferung erschienen — alle 14 Tage soll eine zu 25 Cents erscheinen — und wir müssen uns daher ein Urtheil für später vorbehalten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir nur die Ansicht aussprechen, daß hiesige Verlagsanstalten durch den sofortigen Nachdruck guter Bücher sich ein Verdienst um das Aufblühen der deutschen Literatur hier erwerben, denn von Deutschland her haben wir bei dem Schlendrian und Geschäftsbetrieb der Verleger durchaus nichts zu erwarten, wenn nicht Cotta ärgerlich wird und sich selbst „bietet.“

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrgang 1858. Heft 10. Octbr. Inh: Zur Litteratur des Königs Johann von Sachsen. (Schluss.) — Litterarische Mittheilungen über Ernst Gustav Vogel. — Arbeiten zur Bibliographie von Krain, und die Bibliotheken Laibachs. Von Dr. E. H. Costa. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.